

Wien von Brandl soll von einer Forderung von mehreren Millionen eine halbe Million nachgelassen haben. Dagegen hat ein Herr... (text continues)

Anhalt-Desau geht mit schnellen Schritten dem Zustande völliger Befreiung von seinen Schulden entgegen. Durch das Gesetz vom 10. Januar 1857 für die Dessau-... (text continues)

Wien, 30. August. Ein hiesiger Diplomat sagte mir: „Wenn dem Fürsten Alexander gelingt, was er zu erstreben scheint, nämlich eine Tripel-Allianz mit Serbien und Rumänien, so bleibt der Born des Jans gegen ihn ohne Folgen...“ (text continues)

Wien, 31. August. Die zur Feier der zweihundertjährigen Wiedereroberung Ofens entsandte preussische militärische Deputation ist gestern Abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhofs... (text continues)

London, 29. August. Die anlässlich der Verurteilung des Sozialisten Williams angekündigte Monstreversammlung hat heute Nachmittag 5 Uhr auf dem „Trafalgar Square“ stattgefunden. Zu derselben trafen aus verschiedenen Stadttheilen Bände von Sozialisten ein, wobei die Musik die Marschmusik spielte. Mehrere Reden wurden gehalten... (text continues)

Russland, 30. August. Fürst Alexander hat das Beglückwünschungs-Telegramm des Königs von Serbien sofort mit einer Depesche beantwortet, in welcher er den König den wärmsten Dank für die ihm zu erkennen gegebene Sympathie und Theilnahme, sowie die Hoffnungen ausdrückt, bald wieder einen diplomatischen Agenten Serbiens bei der bulgarischen Regierung beglaubigt und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien bald wieder erneuert zu sehen.

Amerika. Chicago, 30. August. Gestern Abend schlug der Blitz

in ein in der Vorstadt belagertes Dynamit-Pulvermagazin der Firma Kaslin u. Rand ein und sprengte dasselbe in die Luft. Die durch das Dynamit verursachte Explosion (Pulver hatte sich nicht entzündet) hat fast alle Fenster in der Stadt zertrümmert. Acht andere benachbarte Magazine wurden zerstört, zwei Menschen sind getödtet und mehrere verletzt worden.

Aus Sachsen.

— Bis jetzt haben sich in verschiedenen Orten der Provinz die Radfahrer zum Abwehren der Hunde der oft unbequemen und, wenn sie unversehens in das Rad kommt, auch nicht ungefährlichen Reitpeitsche bedient; es gewinnt jetzt hierfür eine mit hartem Knall explodirende Knallerbse mehr Beliebtheit. Beim Herannahen des Hundes wird diese niedergeworfen und der Hund dadurch erschreckt, daß er nicht wieder herankommt.

— Durch den Abzug des in Dresden in der Schloßstraße gelegenen Schloßkügel verschwinden für Dresden auch wohl die letzten sichtbaren Spuren jener Maitage, welche für Sachsen so viel Unheil brachte. Es sind dies die an der Außenwand des Schlosses zwischen und unter den Fenstern der 2. Etage vorhandenen kleinen länglichen Böcher, hervorgebracht durch Gewehrfeuer der Aufständischen. Dieselben haben f. H. ihren Standpunkt am Anfange der Schloßstraße gehabt. Es ist erfreulich, daß diese Zeichen verschwinden, wenn sie auch nur Wenige deuten konnten.

Leipzig, 30. August. Heute erdienen in der Wohnung des königlichen Hofpiano-Ortelsfabrikanten, Herrn Commerzienrath Blüthner hier, eine Deputation des in Dresden bestehenden Vereins Erzgebirger, um dem genannten Herrn das kunstvoll ausgeführte Diplom über seine Ernennung zum Ehrenmitglied in feierlicher Weise zu überreichen und gleichzeitig den Dank für das dem Verein übermittelte Geschenk, welches aus einem kostbaren kreuzförmigen Pianino besteht, besonders abzusatteln. Herr Commerzienrath Blüthner empfing diese Deputation in liebenswürdigster Weise und führte dieselbe nach Empfangnahme des Diploms in eigener Person durch seine großartig angelegte Fabrik unter Erläuterung aller zur Herstellung seiner Instrumente nöthigen Einrichtungen. — Der Wohlthätigkeits-Verein „Erzgebirger“ ist ein Bruderverein des hier bestehenden Vereins „Landsmannschaft der Obererzgebirger“ und hat sich zur Aufgabe gestellt, Arme im und aus dem Erzgebirge nach Kräften zu unterstützen, sowie die erzgebirgische Industrie zu fördern.

Reußbundesfeld, 30. August. Eine Schlägerei der rohesten Art kam gestern Abend im Saale „Sansouci“ zum Ausbruch. Eine Gesellschaft junger angetrunkenen Steinretreiber gab durch ihr auffälliges unfittlich Treiben Veranlassung, Einhalt zu gebieten. Daraufhin wurde die Schaar thätlich, ohne Ansehen der Person, mit Stählen und Biergläsern überhäuft, die ihnen ganz fernstehende Gäste. Viele Personen wurden hierbei verletzt. Die Polizei war machtlos. Fortgesetzt wurde dieses grobe Treiben auf der Clarastraße, wozu die Waffe geschlachtet war. Viele Hundert Menschen hatten sich dort angelamelt und konnte erst nach ca. 2 Stunden Ruhe hergestellt werden, nachdem die zur Hilfe gerufene freiwillige Feuerwehr zur Stelle gekommen und der Antister des Excesses verhaftet war. (Auch von anderer Seite wird gemeldet, daß der Excess eine sehr große Ausdehnung angenommen und daß es sehr lange gedauert, ehe die Radfahrer übermächtig worden sind. Es sollen einige sehr ernste körperliche Verletzungen stattgefunden haben.)

In Langenberg bei Hohenstein-Ernstthal wurde auf Antrag eines jungen Chemanns der Gradstein seiner vor kurzem verstorbenen Frau, den der Schwiegervater hatte setzen lassen, wieder befestigt, weil er nach der Behauptung des jungen Wittwers eine ihn treffende Beleidigung in stenographischer Schrift enthielt.

Zwickau. Herr Kreishauptmann Frhr. von Hausen ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Sitzung der Königl. Kreishauptmannschaft hier wieder übernommen.

Zwickau. Der Rennungschluss zu dem Velociped-Wettfahren ist gestern Abend erfolgt, 37 Teilnehmer mit 54 Rennungen (gegen 26, resp. 50 im Frühjahr) haben sich gemeldet, fürwahr ein glänzendes Resultat, sodas wir am nächsten Sonntag einem höchst interessanten und abwechslungsreichen Schauspiel entgegensehen. Auch begrüßen wir am Start wieder alte Bekannte, u. A.: Pundt, unsern Sieger im Hauptfahren, der kürzlich zum zweiten Male auf dem Zweirade die Meisterschaft von Deutschland für ein Jahr errungen, Haase-Berlin, Voigt-Leipzig. Unter solchen günstigen Verhältnissen kann man wohl mit Sicherheit auf einen noch lebhafteren Besuch des Wettfahrens als im Frühjahr rechnen.

Zwickau. Als Entzug des Volkfestes zum Besten des Albert-Zweirvereins und des Bürgerhospitalfonds sind den beiden guten Zwecken je 11 000, also in Summa 22 000 Mark bereits übermitteln.

Crossen, 30. August. Das Mühlenetablissement des Herrn C. F. Leonhardt hier wird mit dem Bahnhofs in Wosel durch eine schmalspurige Eisenbahn verbunden und es ist mit Erdarbeiten und mit dem Bau der erforderlichen Muldenbrücke bereits begonnen worden.

Fürst Bismarck nebst Gemahlin und Dienerschaft besuchte am Freitag auf seiner Rückreise die Station Reichenbach i. V., woselbst er ungefähr eine halbe Stunde auf die Weiterfahrt des Zuges warten mußte. Zur Begrüßung des Kanzlers, welcher übrigens den Wagen nicht verließ, hatte sich auf dem Bahnhofs eine überaus zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche wie aus einem längeren Bericht des Reichensbacher Wochenblattes zu ersehen ist, es an lebhaften Kundgebungen nicht fehlen ließ. In deren Verlaufe unterhielt sich der Fürst vom Wagenfenster aus mit mehreren Personen in der bester Weise. Zunächst sprach er einen unter dem Fenster stehenden Telegraphenbeamten an, der ein Kind emporgehoben hatte, damit es den Fürsten besser sehe. „Ist das Ihr Kind?“ redete der Fürst Herrn Leitungsreferendar Schmidt — so hieß der Beamte — an, worauf eine verneinende Antwort, alsbald aber die weitere Frage des Kanzlers folgte; „Haben Sie Familie?“ „Ja wohl, vier Söhne!“ war die Antwort, für

die der Fürst eine freundliche Miene und die Worte hatte: „Das ist schön — werden tüchtige Soldaten werden — segne sie Gott!“ Dann redete der Fürst einen Herrn an: „Sie haben recht gute Wärschen hier. Wer macht denn die? Sind recht gepfeffert; die Herren müssen viel Durst darauf bekommen. Doch das Bier scheint auch sehr gut.“ „Ein hiesiger Fleischer, war die Antwort. Man liebt das hier, Durchlaucht; unsere Biere hier sind gut“, erwiderte Herr Eisenbergereibesitzer Ferdinand Braun, der Angeredete. Eine Stimme aus dem Hintergrunde wünschte Sr. Durchlaucht, daß er noch lange dem Reich gesund erhalten bleibe. Ein freundliches Nicken und Winken des Hutes war der Gegengruß Bismarcks. „Durchlaucht setzen recht wohl aus“, unterbrach Herr Braun die eingetretene Ruhe. „Die Kur scheint gut bekommen.“ „Run, nein, Bismarck hat meine Nerven etwas angegriffen“, entgegnete Bismarck. Als die Unterhaltung bis hierher gediehen war, hielt Herr Braun den Moment für gekommen, etwas Räheres über die Ansichten des Kanzlers betreffs der politischen Lage zu erfragen: „Der politische Himmel hat sich recht umdünert, Durchlaucht. Man hat in den letzten Tagen Sorge gehabt.“ „Der Kanzler blieb hierauf die Antwort schuldig, richtete sich hoch auf und lehnte sich von Neuem in das offene Fenster. „Gewiß, man ist nach dem Sturz des Fürsten Alexander zu Anfang der Woche um den Frieden besorgt gewesen“, bekräftigte nochmals Herr Braun, „doch man hat mit vollem Vertrauen jederzeit zu Ihnen emporgesehen, Run, die Gefahr liegt doch wohl nicht so nahe.“ — „I, bewahre“, versicherte der Kanzler, „lesen Sie Goethes Faust“, war die lakonische Antwort des Fürsten-Reichskanzlers. Das Gespräch nahm nun eine andere Wendung. „Durchlaucht, was Sie hier sehen, wir Reichensbacher sind gute Deutsche. Wir stehen treu auf ihrer Seite, auf uns können Durchlaucht rechnen!“ „Das ist schön, das freut mich“, entgegnete der Kanzler auf diese patriotische Gefühlsentwidelung des Herrn Braun. „Doch nur, wenn Noth an Mann geht“, setzte der Fürst hinzu. „Auch ich bin, wenn es nothwendig wird, gern noch einmal dabei“, ließ sich in diesem Augenblick Herr Revisor Schmidt aus Zwickau vernehmen, zu dem sich wendend Fürst Bismarck fragte: „Haben Sie schon Kriege mitgemacht? Sie haben wohl bei den Schützen, bei den Schwarzen gestanden?“ „In Blauen, bei dem 105. Regiment, Durchlaucht“, erwiderte der Angesprochene. Vosbrechende Hochs setzten in diesem Momente der Unterhaltung ein Ziel, worauf auch alsbald die Weiterfahrt erfolgte. Reichenbach, 30. August. Das „Reichensb. W.“ schreibt: Die Kundgebung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck am vergangenen Freitag, wo Sr. Durchlaucht eine an ihn gerichtete Frage über die politische Lage mit den Worten erwiderte: „Lesen Sie Goethes Faust!“ ist viel erörtert, viel gedeutet, viel erwogen worden. Als Beweis dafür, wie hoch Interesse man diesem orafelhaften Ausspruch des großen Staatsmannes zu theil werden läßt, dürfen u. A. auch eine Anzahl Anfragen und Schreiben gelten, welche uns gestern und heute zuzustellen gemacht worden sind und die sich sämmtlich und ausschließlich mit diesem Thema befaßten. Es kann hier zu Lande kaum jemals Goethes Faust eifriger commentirt und waderer studirt worden sein, als es in den letztvergangenen drei Tagen, seit den unvergeßlichen Momenten auf unserem Bahnhofs der Fall gewesen zu sein scheint. Es ist nicht uninteressant, dabei die verschiedenartige Auffassung der Leute zu vernehmen. Wenn es nun aber Fürst Bismarck wirklich darauf angekommen sein soll, auf diesem Wege zur Sache zu reden, so giebt es der Stellen einige in Goethes Faust, die man je nach seinem Standpunkte als diejenigen bezeichnen könnte, die der Fürst gemeint habe. Wenig Wahrscheinlichkeit hat die uns u. A. auch schriftlich mitgetheilte Ansicht für sich, daß der Reichskanzler die Stelle habe angeben wollen, wo in der Scene in Auerbachs Keller der Student Brandt auf des Studenten Frochs Besang:

Das liebe, heilige Röm'sche Reich,
Wie hält's nur noch zusammen?

antwortet:
Ein garstig Lied! Pfui! ein politisch Lied!
Ein leidig Lied! — — —

und fortfährt;
— — — Dankt Gott mit jedem Morgen,
Daß Ihr nicht braucht für's Röm'sche Reich zu sorgen! u.
Näher schon dürfte der Ausspruch des Meppisto in Faust's
Studirzimmer kommen, welcher sagt:

„Allwissend bin ich nicht; doch Viel ist mir bewußt.“
Die meisten Anhänger dürften diejenigen haben, welche Bismarcks Orakelspruch dahin lösen, daß sie auf diejenige Stelle in Faust's Osterpaziergang fielen, wo es wörtlich heißt:

Nichts Besseres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Wenn hinten, weit, in der Türkei,
Die Völker auf einander schlagen.
Man steht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus
Und sieht den Fluß hinab die bunten Schiffe gleiten;
Dann lehrt man Abends froh nach Haus
Und segnet Fried und Friedenszeiten.

Sie mögen sich die Köpfe spalten,
Mag Alles durch einander gehen;
Doch nur zu Hause bleib's beim Alten. —

Jedenfalls hat der Fürst Reichskanzler durch diese hier ausgesprochenen Worte nicht hier allein, sondern, — da unser in letzter Nummer gebrachter Bericht über jenen interessanten und merkwürdigen Vorgang auch in größerer politischer Zeitungen wörtlich übergegangen ist — auch in weiteren Kreisen in der gegenwärtig politisch hoch erregten Zeit Stoff zu interessanten Gesprächen gegeben.

Sibersdorf, 31. August. Der Vorstand des hiesigen „Erzgebirgsvereins“ hat die Einweihungsfeste der auf den „Biel“ erbauten Erholungshalle auf den 2. September festgesetzt und zur Theilnahme daran an alle hiesigen Behörden und Vereine, sowie an den Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins in Schneeberg und an den Bruderverein Schönheide Einladung gelangen lassen. Die Feste selbst wird mit einem Festzug durch die Stadt eröffnet werden, an welchem alle geladenen, sowie die gesammte Bürgerschaft Theil zu nehmen gebeten werden. Die weitere Feier wird in Gesängen, der Weisrede und in Concert bestehen.

Schön... von dem... dem schönen... und heute... ungen berichte... am Wohnbau... dort angebaut... glücklich... gelocht wurde... der Feueruf... Besthers Paul... schnell zur... durch die Neu... halt gethan.
Neu... Turnvereines... Turnverein in... M. Rattgefund... in den Kreise... digung hervor... Aufmerksamkei... Turner des... warts Herrn... erscheinen un... Stadt zu begrü... riiten Wagen... Kunst in Dre... Seiten des Lu... herzlich begrü... liche Turner o... lich, mit w... Empfang auf... Jeder den Au... rung dauernd... welcher recht... in Jockanngeor... und über ich... in Reudel län... Schauturnen... durchgeführten... Die Ensprache... stürmische „Su... den Reudeler... der Abend ein... den herzlichsten... der Turnwart... Turner sich für... bedankte. Zur... sich die Teilne... fahrt in Grupp... In Reudeler selb... turnen statt, zu... der Umgebend... wunderbaren... Alles anbieten... die volle Bekrie... verein aus Joh... Erzgebirgs-Turn... zume Turner, u... milhirt sind, un...

Zur
stattfindend
Der Tu
beabsichtigt, Son
abzuhalten, wozu
laden werden.

Von Vormittag
auf dem Schützen
platz. Von hal
L. aen der Vorm
m. mes Rürturner
Lössnitz.
Heute zur
musikalische
Abends brü
Biere auf E

Gesuch
Donner
einen Posten gebr
Gartenstein

Dr. I
pract. V
Sprea
65
Druck, Dals